

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 14 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Cor-
pore berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnitz.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Fischer. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Bogler, Ju-
validenbani, W. Saalbach. Leipzig
Kudolph Hoffe, Haafenstein
& Bogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 49.

19. Juni 1878.

Verordnung an sämtliche Amtshauptmannschaften, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstage betreffend.

Nachdem durch den Bundesrath unter Kaiserlicher Zustimmung die Auflösung des Reichstags beschlossen und durch Kaiserliche Verordnung zur Vornahme der
Neuwahlen für den Reichstag der 30. Juli dieses Jahres festgesetzt worden ist, werden die Gemeindevorstände — als welche in dieser Beziehung für die Städte, in
welchen die revivirte Städteordnung gilt, die Stadträthe, in den Städten, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister und für
das platte Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind — hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der im Wahlgesetze für den Norddeutschen Bund vom 31.
Mai 1869 (Bundesgesetzbl. vom Jahre 1869 Seite 145 ff.) und in dem zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. vom
Jahre 1870 Seite 275 ff.) enthaltenen Bestimmungen vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen. Hiernächst haben die Amtshauptmannschaften in Gemäßheit
§ 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen. In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke einzutheilen sind, hat die Aufstellung dieser
Listen für jeden Bezirk gesondert zu erfolgen und es sind daher die Gemeindevorstände von der Amtshauptmannschaft wegen der geschehenen Bezirkseinteilung rechtzeitig
mit Anweisung zu versehen. Die Auslegung der Wählerlisten hat spätestens am 2. Juli dieses Jahres zu beginnen und ist deshalb seiner Zeit die in § 2 des ge-
dachten Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen. Da auch zum Zwecke der bevorstehenden Wahl für die über die Abgabe der Stimmen aufzunehmenden
Protokolle sowie für die Gegenlisten gedruckte Formulare vertheilt werden sollen, so ist der alsbaldigen Anzeige der Gemeindevorstände über die Anzahl der in ihrem
Bezirk gebildeten Wahlbezirke und der hiernach erforderlichen Protokolle und Gegenlistenformulare entgegenzusehen.

Dresden, den 13. Juni 1878.

Ministerium des Innern.
von Mostiz-Wallwitz.

Forberg.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 15. August 1878

das der Cäcilie Kojalie verehel. Hans geb. Weidner zu Großröhrsdorf zugehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 251 des Katasters und Nr. 313 des Grund-
und Hypothekensbuchs für Großröhrsdorf, welches Grundstück am 28. Mai 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
3600 M. —
gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Pulsnitz, am 12. Juni 1878.

Das Königliche Gerichtsamt.
Jahn.

Bekanntmachung.

Nach stattgefundener Controle ist nunmehr der

Wasserzins pro I. Termin 1878

von heute ab bei der Stadtcasse Vormittags von 8—12 Uhr und zu bis mit dem
1. Juli a. e.

Pulsnitz, am 15. Juni 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung, die öffentlichen Impfungen betr.

Die öffentlichen Impfungen und Impfrevisionen, welche unentgeltlich durch den hierzu verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. med. Richter vorgenommen werden,
sollen in hiesiger Stadt

Mittwoch, den 12. Juni a. e., als erstem Impftermin

und
Dienstag, den 18. Juni a. e., als erstem Impfrevisionstermin, von Nachmittags 4—6 Uhr,
Mittwoch, den 19. Juni a. e., als zweitem Impftermin

und
Dienstag, den 25. Juni a. e., als zweitem Impfrevisionstermin, von Nachmittags 4—6 Uhr,
Mittwoch, den 26. Juni a. e., als drittem Impftermin

und
Dienstag, den 2. Juli a. e., als drittem Impfrevisionstermin, von Nachmittags 4—6 Uhr,
Donnerstag, den 27. Juni a. e., als viertem Impftermin

und
Mittwoch, den 3. Juli a. e., als viertem Impfrevisionstermin, von Nachmittags 4—6 Uhr,
im Sessionszimmer des Rathhauses alhier, 1. Etage, als dem hierzu bestimmten Impfsocale vorgenommen werden.

Es werden hiernach die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der nach § 1₁ des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 impfpflichtigen Kinder unter ausdrücklicher
Verwarnung vor den in § 14 Abs. 2 gedachten Gesetzen angedrohten Strafen — Geldstrafen bis zu 20 beziehentlich 50 M. — aufgefordert, mit ihren Kindern in den
anberaumten Impf- und Revisionsterminen behufs der Impfung und ihrer Controle zu erscheinen, oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nach-
zuweisen.

Pulsnitz, am 7. Mai 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Erlass an die Herren Ortsvorstände des hiesigen Bezirks.

Nachdem wahrzunehmen gewesen ist, daß Ortsvorstände die in der Verordnung des Königlichen Kriegsministeriums vom 8. April 1869 (Gesetz- und Verordnungs-
blatt vom Jahre 1869, Seite 40) angeordnete, mit der Einfindung der betreffenden Militärpapiere zu verbindende sofortige Anzeige über das Ableben von unter mili-
tärlicher Controle stehenden Personen des Wehralters (der Reserve und der Landwehr) an das zuständige Landwehr-Bezirks-Commando unterlassen haben, so wird
den Herren Ortsvorständen hiesigen Bezirks die genaue Befolgung der angezogenen Verordnung des Königlichen Kriegsministeriums nochmals mit dem Begehren einge-
schärft, daß jede Vernachlässigung der gedachten Vorschrift mit einer Ordnungsstrafe von 10 Mark geahndet werden wird.

Ramenz, am 6. Juni 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Schäffer.

Zeitereignisse.

Pulsnitz, 17. Juni. Herr Rittmeister Hans von Posern ist von Se. Majestät dem Könige zum Kammerherrn ernannt worden.

Kamenz, 15. Juni. Wie sich nach eingehenderen Erörterungen herausgestellt, ist der am 2. Feiertage durch den Schloßenfall auf einigen Fluren südlich und südöstlich unserer Stadt, auch auf Bischheimer und Gersdorfer Flur verursachte Schaden nicht unerheblich. Bei den davon versicherten Grundstücken tritt daher eine Entschädigungsverpflichtung ein. (R. W.)

Dresden, 15. Juni. Am 13. Juni nahmen beide Kammern ihre Sitzungen wieder auf, und erledigte die 1. Kammer das Einnahmehudget mit Ausnahme der die indirecten Steuern betreffenden Positionen im Wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Kammer, jedoch unter Ablehnung des von derselben beschlossenen Antrags, nach welchem die Regierung erwägen soll: ob nicht von nächster Finanzperiode an das Chaussee und Brückengeld aufzuheben sei.

Am 14. Juni blieb man bei dem in Betreff des Gesekentwurfs, die Entscheidung über Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Gerichts- und Verwaltungsbehörden betr., gefassten Beschlüssen stehen und trat nur bezüglich des dritten Absatzes von § 6 der 2. Kammer bei. Einstimmig wurde der Gesekentwurf wegen Besteuerung des Gewerbebetriebs im Umherziehen in Uebereinstimmung mit der 2. Kammer genehmigt und schließlich den von der 2. Kammer gefassten Beschlüssen in Betreff der auf Chaussee-, Straßen- und Brückenbau bezüglichen Petitionen beigetreten, mit Ausnahme des Beschlusses über eine Petition des Gemeinderathes zu Großröhrsdorf, die man abweichend von dem Beschlusse der 2. Kammer, der Staatsregierung zur Kenntnisknahme überwies.

Berlin, 16. Juni. Sogleich nach Schluß des Congresses begibt sich Fürst Bismarck zu einer dreiwöchentlichen Badekur nach Rissingen, kehrt dann kurz vor Zusammentritt des Reichstages, den er, wie es heißt, in Person eröffnen wird, nach Berlin zurück, um die Vertretung des Socialistengesetzes selbst zu übernehmen und erst nachdem das Schicksal dieses Gesetzes und des neuen Reichstages entschieden, geht er im Hochsommer auf den bekannten unbestimmten Urlaub nach Barzin.

Die Untersuchung gegen den Attentäter Hödel ist im Wesentlichen zum Abschluß gelangt, und steht die Uebergabe der Acten an den Anklagenrat des Kammergerichts zu Berlin bevor.

In vielen Gegenden haben Gewerkschaften und Fabrikbesitzer bekannt gemacht, daß sie unter ihren Arbeitern und Beamten keine Anhänger der Socialdemokratie fernerhin dulden, sondern denselben kündigen und sie entlassen würden.

Wie die Londoner „Daily News“ wissen wollen, werde der Prinz Ernst von Hannover wahrscheinlich den Kronanprüchen entgehen und die Einverleibung Hannovers in Preußen anerkennen. Hoffentlich giebt ihm Herr Windhorst diesen Rath. — Die Erlaubniß zur Beisehung der Leiche des Königs Georg in der Familiengruft in Hannover ist bereits erteilt worden.

Wesentlich soll in diesem Sommer eine Enquete über die Baumwoll-, Leinen- und Eisen-Industrie veranstaltet werden. Der betreffende Beschluß des Bundesraths lautet wie folgt: Von Reichs wegen eine Untersuchung der gegenwärtigen Lage, a. der deutschen Eisenindustrie insbesondere mit Bezug auf die Rückwirkungen der seit dem Jahre 1873 eingetretenen Zollveränderungen, sowie b. der gesammten deutschen Baumwollenindustrie, also auch der Spinnerei, Weberei und Druckerei, namentlich auch in Berücksichtigung der veränderten Sachlage, welche durch den Anschluß von Elsaß-Lothringen an das deutsche Zollgebiet geschaffen worden ist, sowie der Leinenindustrie zu veranstalten, c. dieselbe je einer von dem Bundesrathe zu ernennenden, aus je fünf, beziehungsweise hinsichtlich der Baumwollen- und Leinenindustrie aus sieben Mitgliedern bestehenden Kommissionen aufzustellende Programm für die Aufnahme der Enquete dem Bundesrathe vorgelegt werde.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ wünscht den nächsten Wahlkampf in ganz besondere, bisher in Deutschland bezw. Preußen noch nie offenkundig betretene Bahnen zu lenken, indem sie durchblicken läßt, daß die Regierung selbst in die Wahlagitiation thätig eingreifen solle. Daß derartige Wünsche vorhanden sind, beweist der Umstand klar und deutlich, daß die „N. A. Z.“ an erster Stelle in ihrer heutigen Ausgabe Worte des Fürsten Bismarck wiedergiebt, welche am 16. April 1868 bei Gelegenheit einer Wahlprüfung (der des Abg. v. Hellborn) im Norddeutschen Reichstage gesprochen, das Recht und die Pflicht der Regierung in der oben angegebenen Beziehung wahren sollten. Die Aeußerung lautet in dem von der „N. A. Z.“ wiedergegebenen Hauptsätze wie folgt: „Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit im Interesse der verbündeten Regierungen das Recht in Anspruch zu nehmen, daß sie durch jedes Mittel und jedes Organ kund thun, wen sie selbst gewählt zu sehen wünscht. Es liegt das in der Wahlfreiheit der Regierungen, die ebenso gut ihre Berechtigungen haben wie die Parteien und die den Regierungen entgegengesetzten Parteien. Ein Weiteres ist hier nicht geschehen. Ich glaube, darauf, zu wissen, welche Männer die Regierungen gewählt zu sehen wünschen, haben die Wähler ein Recht, ebenso wie die Regierungen das Recht haben, das kund zu geben. Die Wähler haben ein Recht, weil sehr viele Wähler die Ab-

sicht haben, für die Regierung im Prinzip zu stimmen. Damit sie das können, müssen sie vor Allem unzweideutig darüber aufgeklärt sein, wen sie zu vermeiden und für wen sie zu stimmen haben. Es könnte ja wenn der Regierung darüber Stillschweigen auferlegt werden soll, die ganze Sache auf den Zufall der Lotterie gestellt werden, wenn die Regierung das tiefste unparteiischste Schweigen beobachtete. Es könnte dann, und der Fall wäre für die Regierung sehr peinlich, Jemand aus Versehen für die Regierung stimmen, der das gar nicht gewollt hatte, wenn diese sich nicht unzweideutig ausdrückt. Ich ergreife nur das Wort, um dieses Recht der Regierung im Prinzip zu konstatiren, einer jeden einzelnen und der gesammten Bundesregierungen; sie haben das Recht zu einem freien Glaubensbekenntnis in Bezug auf die Wahl und auf die Person, die sie gewählt zu sehen wünschen, ebenso gut wie jeder Privatmann. Wozu sie nicht das Recht haben, das ist irgend welche Beeinflussung durch Drohungen, durch Inaussichtstellung von Vortheilen oder Nachtheilen, wenn so oder so gestimmt wird.“ (B. B. Z.)

Die Beisehung der Leiche des vereinigten Königs Georg V. wird, wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, mit Genehmigung der kgl. preussischen Regierung in Herrenhausen bei Hannover stattfinden.

Ein eigener Zufall wollte, daß der montenegrinische Senatspräsident Bozo Petrovics, welcher als Vertreter des kleinen Helvenvölkchens der schwarzen Berge eine große Rolle zu spielen gedenkt — mit dem türkischen Abgesandten ein und dasselbe Absteigequartier gewählt hat — nämlich das British Hotel Unter den Linden. Am Freitag Abend nahm derselbe an dem großen Table d'hôte eben sein Souper ein — da traten unsere Orientalen ein, um dort ihren Thee zu genießen. An den kleinen Tischchen wäre eben nur für kleinere Gruppen Platz gewesen — die Herren beschlossen daher, sich an den großen Tisch zu setzen. Einer der Herren erkennt indeß den „eisernen Montenegriner“ — wie er von den Landsleuten genannt wird — theilt dies leise den Anderen mit — und — und — nach einigen Zögern siegt doch endlich die diplomatische Courtoisie — man nimmt vis a vis Platz — eine Minute später stellt sich Bozo Petrovics und sein mittlerweile ebenfalls erschiener Secretär dem gegnerischen Gegenüber in aller Form, mit tiefem Ernst im Antlitz vor — eine Unterredung entspinnt sich — man discutirt — über Theater, die deutsche Residenz, den Tod des Königs von Hannover, das Attentat — kurz über Alles — nur nicht über den Kongreß und Politik — — Oh, diese Diplomaten.

Graf Launay, welcher, wie wir schon meldeten, nach Dresden reiste, um der silbernen Hochzeit des kgl. Königspaars beizuwohnen, ist Ueberbringer eines eigenhändigen Briefes Sr. Maj. des Königs Humbert von Italien.

Die Londoner „Times“ hat während der Dauer des Congresses von der deutschen Telegraphenverwaltung sich die ausschließliche Benutzung eines Telegraphenbrathes zwischen Berlin und Paris und zwar während der Stunden von 10 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens gesichert und für die Miete dieses Drahtes eine beträchtliche Summe vorausbezahlen müssen. Da der Correspondent der „Times“ zur Absendung der Depeschen jedoch nicht mehr als 2 Stunden gebraucht, so hat er die Zeit von Mitternacht bis Morgens an die Correspondenten des Journal des Debats, des Temps und des Petit Journal in Paris weitervermietet. Er hat dadurch den 3fachen Zweck erreicht, zunächst ein lebenswürdiges Verhältnis zwischen den französischen Zeitungen herbeizuführen, ferner seinem Blatte einen Theil der großen Ausgaben wieder einzubringen und schließlich den anderen englischen Zeitungen einen Schabernack zu spielen, indem er sie solchergehalt der Möglichkeit beraubt, ihrerseits den Draht zu benutzen.

Die Socialdemocraten beabsichtigen diesmal nur in solchen Wahlbezirken Kandidaten aufzustellen, in denen sie gewisse Aussicht haben, dieselben durchbringen zu können. Sie werden demnach ihre ganze Agitation und alle zu Gebote stehenden Geldmittel auf eine kleinere Zahl von Wahlbezirken beschränken. Ihr Centralcomitee hat von Hamburg aus bereits einen fulminanten Aufruf erlassen, ihm Geldbeiträge einzusenden. Interessant ist es übrigens, daß der Senior der socialdemocratischen Fraction des Reichstags, der alte Hofbaurath Demmler, seinen Wählern in Leipziger Bezirk bestimmt erklärt hat, daß er ein Mandat für den Reichstag nicht mehr annehmen werde. Dem alten gutmüthigen Hofbaurath, der scherzweise „Hofsocialdemocrat“ genannt wurde, scheint es neben dem Most und Genossen nicht mehr geheuer zu sein.

Graf Schuwaloff entwidelte in den Verhandlungen des Congresses eine ganz außerordentliche Thätigkeit. Er konferirt fortwährend bald mit diesem bald mit jenem der fremden Diplomaten. So hatte er heute unter Anderen eine mehr als stündige Unterredung mit dem italienischen Minister, Grafen Corti.

Das „Journal de St. Petersburg“ begrüßt die Eröffnung des Berliner Congresses und betont, die Weisheit und Mäßigung der Staatsmänner und der Regierungen, welche durch erstere vertreten werden, seien das sicherste Pfand, daß Nichts unterlassen werden würde, um Europa einen soliden Frieden zu geben, im Orient die Ordnung wieder herzustellen und die Ursachen beständiger Besorgnisse zu beseitigen.

Der während der „Regierung der nationalen

Verteidigung“ in Paris als Polizeipräsident bekannte Graf von Reerath befindet sich seit der Eröffnung des Congresses in Berlin. Er repräsentirt das Interesse der französischen Inhaber türkischer Staatsschuldcheine. Er versucht, die Ansprüche dieser Interessenten dem Kongresse durch die französischen Bevollmächtigten nahe zu legen.

Der kgl. Hof legt heute für Se. Majestät den König Georg V. die Trauer auf die Zeit von 3 Wochen an.

Der „Reichsanz.“ und das „Reichsgeheblatt“ enthalten in ihren neuesten Nummern das die Unterschrift des Kronprinzen tragende Gejek vom 12. d. M., betreffend die Ausnahme einer Anleihe von 5,759,600 M für Zwecke der Verwaltung des deutschen Reichsheeres.

Das „D. Z.“ bestätigt im Wesentlichen die gestrige Notiz der „Dr. N.“ über die Aufstellung des ehemaligen Staatsministers v. Friesen zum Reichstagskandidaten für Altstadt-Dresden. Derselbe hat sich zur Annahme einer Wahl unter der Voraussetzung bereit erklärt, daß er nicht als Candidat einer einzelnen Partei mit bindendem Programm zur Bekämpfung anderer, politischer, d. h. auf dem Boden unserer politischen und socialen Ordnung stehender Parteien, sondern als Vertreter aller derjenigen Bewohner Dresdens gewählt werde, welche mit ihm der Ueberzeugung sind, daß es jetzt vor allen Dingen darauf ankommt, den von der Socialdemocratie tief unterwühlten Boden, auf dem unsere Staats- und Rechtsordnung, unsere gesammte wissenschaftliche, sittliche und religiöse Bildung, ja überhaupt eine jede Civilisation allein beruht, wieder zu befestigen. Die bei den Wahlen oft so leidenschaftlich und gefällig gewordene gegenseitige Beschimpfung der politischen Parteien müsse einige Zeit ruhen, wenn man nicht den Socialdemocraten geradezu in die Hände arbeiten wolle. Die einzelnen Parteien brauchten deshalb nicht auf die Geltendmachung ihrer Ansichten zu verzichten.

Ueber die Eröffnungssitzung des Congresses vernimmt die „Nat. Ztg.“ Folgendes: Der Berliner Kongreß wurde gestern mit einer kurzen Ansprache eröffnet, welche der Reichskanzler Fürst Bismarck hielt, in der er die Bevollmächtigten begrüßte. Darauf nahm Graf Andraffy das Wort und schlug vor, das Präsidium dem Fürsten Bismarck zu übertragen. Der österreichische Ministerpräsident hob hervor, daß nicht nur die persönlichen Eigenschaften des Fürsten Bismarck, seine hohe Weisheit ihn zu solcher Stellung beriefen, da es auch den Gesinnungen gegen den erhabenen Souverain, unter dessen speziellem Schutze man sich hier versammle, wie den diplomatischen Gepflogenheiten entspreche, in dieser Weise den Vorsitz zu regeln. Graf Andraffy erklärte weiter im Namen seines Souverains, mit welcher hohen Befriedigung es denselben erfülle, beim Zusammentritte des Congresses die Gesundheit des deutschen Kaisers in so erfreulichem Fortschritt zu erkennen und gab den Wünschen für dessen vollständige Herstellung Ausdruck. Die übrigen Bevollmächtigten schlossen sich der Erklärung des Grafen Andraffy an. Der Reichskanzler Fürst Bismarck dankte im Namen des Kaisers für die ausgedrückten Gesinnungen, deren Dolmetsch er bei Sr. Majestät sein wird und übernahm dann dankend das Präsidium. Das Secretariat wurde, vorherigen Dispositionen gemäß, bestimmt. Bekanntlich fungirt Herr Geh. Rath v. Radowiz als erster Protocollführer.

Mit dem Tage der Auflösung des Reichstages hat wie der „Reichsbote“ erfährt, der bisherige Präsident desselben, von Forderbeck, seine Funktionen niedergelegt und gehen alle Büreaugeschäfte des Reichstages von heute ab durch die Hände des Büreaudirectors Geheimrath Happel.

Berlin, 17. Juni. Das heute Vormittag veröffentlichte ärztliche Bulletin lautet: Das befriedigende Befinden des Kaisers hat auch während des gestrigen Tages angehalten; in lektverloster Nacht hat Se. Majestät mit Unterbrechungen gut geschlafen. Die Anschwellung am Arme nimmt langsam ab.

Kaiserslautern, 13. Juni. Eine von den bedeutendsten Fabrikanten und Mitgliedern des Handels- und Gewerbeverbandes hier abgehaltene Versammlung beschloß einstimmig, alle Arbeiter zu entlassen, die sich offen zur socialdemocratischen Partei bekennen oder die Bestrebungen dieser Partei durch Besuche der Versammlungen, durch das Halten von socialdemocratischen Blättern oder durch Beiträge zu den Kassen derselben unterstützen.

Metz, 10. Juni. Auch hier mußten der „M. Z.“ zufolge mehrere Verhaftungen wegen Majestätsbeleidigung vorgenommen werden. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Beamter und ein hier lebendes Mitglied der Commune. Im Laufe der letzten Jahre sind zwar zahlreiche Communisten, welche vielfach die ihnen gewährte Gastfreundschaft durch politische Hefereien vergalteten, des Landes verwiesen worden, jedoch hält sich noch immer eine ansehnliche Anzahl derselben in hiesiger Stadt auf.

Rom, 14. Juni. (Pr.) Von verlässlicher Seite wird gemeldet, daß der Papst ernstlich erkrankt ist. (Auch der „M. Z.“ telegraphirt man aus Rom v. 13. d. M.: Leo XIII. hatte gestern eine Ohnmacht, die lange anhielt; die Aerzte sind sehr besorgt und haben für den Papst eine Billegatur als notwendig erklärt.)

Paris, 14. Juni. „M. Z.“ Der Prinz von Wales hat sich auf telegraphischen Wege nach Berlin gewendet, um die Erlaubniß Behufs Ueberführung der Leiche des Königs Georg nach Hannover zu erlangen. Im

Falle ei von Han nam wo Tag hin Der Tra erfolgen.

W ung ent die Gau sei viele nicht de kein for brennen gelösch zu entbe stimmun

Prinz in den diese S schaffen schalls dotirt es schei Regieru und neu

Pe habe a angehö Colonie weis de Fonds Unterga lufes o stimmen

u und Ma man h noch.

dem le eine G gefange

Verfich 1877 e günsti Prämi Höhe mien = 6,053,4 32 1,356,4 selbst nisse n pro 18 1876 Es ze dauern Fuß z

W handu Unteru

für B Piqueu prachn an, d

Er B Wor gangb weiß der, A den

Pa empfi

PO von a Füllu lowie gröbe

Ein als C Gu

Ein man Puls

Falle einer Verweigerung soll die Leiche des Königs von Hannover in Windfor beigelegt werden. Der Leichnam wurde gestern einbalsamirt und soll heute den ganzen Tag hindurch auf einem Paradedeckel ausgestellt werden. Der Transport der Leiche soll hier mit königlichen Ehren erfolgen.

Wien, 14. Juni. Die „Presse“ tritt der Anschauung entgegen, daß die ungeklärte Stellung Oesterreichs die Hauptschwierigkeit des Kongresses bilde. Allerdings sei vielleicht das österreichische Friedensprogramm noch nicht detaillirt; aber auch Seitens anderer Mächte liege kein formulirtes Programm vor. Abgesehen von der brennendsten Frage, der bulgarischen, welche heute prinzipiell gelöst erscheint, sei kaum noch eine ernsthafte Differenz zu entdecken, welche die österreichisch-russische Uebereinstimmung auf dem Kongresse zu gefährden vermöchte.

Wien, 16. Juni. Wie wir erfahren, ist Joeben Prinz August von Württemberg zum „Oberkommandirenden in den Marken“ ernannt worden. Bekanntlich war diese Stellung im Jahre 1848 für Graf Wrangel geschaffen worden. Man glaubte, daß nach des Feldmarschalls Tode dieser Posten, der mit 12,000 Thalern dotirt war, aus dem Budget verschwinden werde. Wie es scheint, haben die Ereignisse der jüngsten Zeit die Regierung veranlaßt, dieses Oberkommando beizubehalten und neu zu besetzen.

Petersburg, 16. Juni. Die gestern hier stattgehabte allgemeine Versammlung hiesiger deutschen Reichsangehörigen hat beschlossen einen Aufruf an die deutschen Colonisten in allen Erdtheilen zu erlassen, um als Beweis der Liebe für den Kaiser Wilhelm einen großen Fonds zu sammeln Behufs Erziehung des durch den Untergang des „Großen Kurfürst“ herbeigeführten Verlustes oder einem ähnlichen durch Se. Majestät zu bestimmenden Zwecke.

Ragusa, 15. Juni. Es ist heute zwischen Türken und Montenegrinern zu offenen Feindseligkeiten gekommen; man hat sich den ganzen Tag geschlagen. Details fehlen noch.

17. Juni. Die Montenegriner geben an, bei dem letzten Zusammenstoß mit den Türken, welcher durch eine Grenzverletzung hervorgerufen worden, 60 Albanesen gefangen zu haben.

Die North British and Mercantile, Versicherungs-Gesellschaft, deren Rechnungsabschluss pro 1877 erschienen ist, erzielt auch im verflohenen Jahre günstige Resultate und eine erhebliche Steigerung ihrer Prämien-Einnahme, welche für die Feuerbranche die Höhe von M. 23,389,320 83 S erreichte. Die Prämien-Reserve der Feuerbranche beziffert sich auf M. 6,053,428 42 S, die Capital-Reserve auf M. 16,591,953 32 S und der Reingewinn der Gesellschaft auf M. 1,356,597 33 S. Auch das deutsche Geschäft der Gesellschaft erweitert sich trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht unbeträchtlich, indem die Prämien-Einnahme pro 1877 M. 1,493,677. — beträgt und somit gegen 1876 eine Steigerung von M. 215,118 erfahren hat. Es zeigt dies am Besten, daß die Gesellschaft es andauernd versteht, auch in Deutschland immer festeren Fuß zu fassen.

Eine empfehlenswerthe Zeitung.

Wie sehr Gediegenheit, Reichhaltigkeit und unparteiische Behandlung aller Zeitfragen geeignet sind, einem journalistischen Unternehmen allgemeine Anerkennung zu erwerben und zu sichern,

Schürzen
für Kinder und Erwachsene in Rattun, Bique, Moiree und anderen Stoffen, prachvoll benäht, empfiehlt von 35 S an, das Neueste in **Schlipfen** und **Cravatten** in kolossaler Auswahl, **Vorhemden**, **Chemisets**, in allen gangbaren Gattungen zu den billigsten Preisen, **weiße Röcke** für Erwachsene und Kinder, **Damenkragen** jeder Art bis zu den hochschönen Sorten, **Stulpen**, **Kragensänder**, **blaue und weiße Hemden** empfiehlt billigst
Theodor Schieblisch,
Neumarkt.

Pa. Stett. Portland-Cement
empfehlen
E. Rüger, am Bahnhof.

PORTLAND-CEMENT
von ausgezeichneter Qualität und frischster Füllung, empfiehlt in 1/2 und 1/4 T. sowie ausgewogen billigst. Bei Entnahme größerer Partien entsprechend Rabatt.
Alwin Endler,

Einen jungen kräftigen Menschen sucht als **Centarbeiter**
Gutsbesitzer **Frenzel,** Pulsnitz M. S.

Eine **Henne**, kuckuckfarbig, ist entflohen, man bittet selbige abzugeben Nr. 66 in Pulsnitz.

dafür liefern die außerordentlichen Erfolge der in Berlin seit 7 Jahren bestehenden Zeitung: „**Berliner Tageblatt**“ einen treffenden Beweis. Die gegenwärtige Abonnentenzahl dieses Blattes beträgt **70,000**, eine Ziffer, welche bisher in Deutschland von keiner Zeitung auch nur annähernd erreicht wurde.

Der reiche und interessante Inhalt des „**Berliner Tageblatt**“ nebst dessen Gratis-Beilagen „**Berliner Sonntagsblatt**“ und dem illustrierten **Witzblatt** „**Witz**“ ist aber auch dazu geeignet, selbst den weitgehendsten Ansprüchen des zeitungsliebenden Publikums nach jeder Richtung hin vollkommen zu genügen.

Einem großen Kreise von Spezialkorrespondenten an allen Hauptplätzen, sowie der ausgedehnten Benutzung des Telegraphen verdankt das „Berliner Tageblatt“ den Vorzug, daß es durch die ihm täglich zugehenden ausführlichen Spezial-Telegramme allen anderen Zeitungen mit seinen neuesten politischen Nachrichten voransteht.

Ferner dürfte noch die Thatsache zu beachten sein, daß das „**Berliner Tageblatt**“ bei seiner entschiedenen liberalen Tendenz nach jeder Richtung hin unabhängig ist, und sich durch seine Parteirücksichten bei der Beurtheilung politischer und national-ökonomischer Fragen beeinflussen läßt, sondern dieselben nach seinem eigenen über den Parteigenossen stehenden Ermessen beleuchtet. —

Nächst den umfangreichen Lokalnachrichten, welche alles Wissenswerthe über die Ereignisse in der Reichshauptstadt in wohlgeordneter Form bringen, enthält das „**Berliner Tageblatt**“ eine alle Zweige des Handels umfassende Handelszeitung mit komplettem Kurszettel der Berliner Börse, die vollständige Ziehungsliste der preuß. Staatslotterie etc. — Eine besondere Zierde des Blattes bildet das „**Journal**“, in dem die neuesten Romane unserer ersten Schriftsteller Aufnahme finden. Im nächsten Quartal erscheint **Dr. Spielhagen's** neuester Roman „**Platt Land**“, den der Verfasser als ein Pendant zur „**Sturmflut**“ bezeichnet; genauer: als eine Enttarnungsgeschichte der in „**Sturmflut**“ geschilderten Zustände, welche niemals hätten eintreten können, wären ihnen nicht diejenigen vorhergegangen, deren Darstellung „**Platt Land**“ bringt. Es ist unzweifelhaft, daß diese neueste Schöpfung des beliebten Dichters gleich der **Sturmflut** allgemeines Aufsehen erregen wird. — Sodann werden in diesem Theile des Blattes dem Theater, Kunst, Wissenschaft durch Originalkritiken sorgfältigste Beachtung gewidmet. Nach Aufzählung dieses reichhaltigen, den Abonnenten gebotenen Lesestoffes ist die kolossale Verbreitung des „**Berliner Tageblatt**“ erklärlich und kann eine weitere Zunahme der Leserschaft wohl mit Recht erwartet werden. Der Abonnementspreis ist als ein sehr mäßiger zu bezeichnen; derselbe beträgt für alle 3 Blätter zusammen nur 5 M. 25 Pfg. pro Quartal inclusive Postprovision.

Bermischtes.

Ein Fall unwürdiger Loyalität ist aus Oberriedelsheim (Bayern) zu berichten. In einer Wirthschaft äußerte sich ein Metzgerbursche über die Mordversuche gegen den Kaiser in einer Weise, die den gut gesinnten Wirth entrüstete. Der letztere nahm aber die Strafrechtspflege selbst in die Hand; er versetzte dem Sprecher mit den Worten „im Namen des Kaisers“ eine derbe Ohrfeige, ließ sofort eine zweite „im Namen des Königs von Bayern“ folgen, kriegte ihn dann beim Kragen und warf ihn unter Beihilfe einiger Mitbürger „im Namen des deutschen Volkes“ zum Hauße hinaus.

Aus dem Kreise Samter. [Ein unschuldig Verurtheilter.] Vor ungefähr 6 Jahren ist bei dem Dorfe Razmierz unweit Samter ein Mord verübt worden. Wegen dieser Mordthat wurde ein Handwerksbursche, der mit dem Ermordeten im Gasthose daselbst übernachtet hatte, verdächtigt und gefänglich eingezogen. Vom Schwurgericht wurde derselbe, nach Aussage dreier Zeugen, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und büßt jetzt seine Strafe in Rawitsch ab. Nunmehr hat aber ein anderer, ebenfalls wegen eines Mordes Verurtheilter, welcher in Sonnenburg seine Strafe abbüßt, aus freien Stücken dahin ein Geständniß abgelegt, daß er auch den vor 6 Jahren in Razmierz verübten Mord auf dem Gewissen habe. In Folge dessen wurde derselbe am Mittwoch nach Samter geschickt und von hier aus nach dem

Orte der That zur Feststellung des Thatbestandes abgeführt. So viel man erfährt, soll derselbe mit der Dertlichkeit genau bekannt sein und die Einzelheiten, aufs Genaueste übereinstimmend mit den damals geführten Untersuchungsakten, angegeben haben, so daß seine Schuld außer Zweifel stehen dürfte. (Pos. Ztg.)

† Eine Sperlingsjagd. Ende der vergangenen Woche ereignete sich im Schloßpark zu Steglitz ein betäubender Fall, über dem noch ein gewisses Dunkel schwebt. Ein Arbeiter S. hatte, wie er später angab, nach Spazieren gehen wollen. Der unberufene Jäger hatte aber, nachdem er einen Schuß abgegeben, nicht Sperlinge getroffen, sondern einen Hufaren, der im Schloßpark promenirte. Der Betroffene erhielt zwar nur einen Theil der Ladung, aber doch drang eine größere Anzahl Schrotkörner in seinen Körper, daß er sofort zusammenfiel. Der ungeschickte Schütze wurde natürlich verhaftet und wird die gegen ihn eingeleitete Untersuchung wohl Nicht in die Sache bringen.

Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat April zur Anzeige:

11 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 3 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten in Lebensgefahr schweben, 24 Unfälle, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 312 Unfälle mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Summa: 350 Unfälle.

Von den 11 Todesfällen treffen 2 auf chemische Fabriken, je einer auf einen Expeditionsbetrieb, eine Papierfabrik, Eisenerzgrube, Brauerei und Brennerei, Mahlmühle, mechanische Färberei mit Weberei, Zuderfabrik, Brauerei Schneidemühle; von den 3 lebensgefährlichen Beschädigungen je eine auf eine Buchdruckerei, Dampfbrennerei mit Landwirthschaft, chemische Fabrik; von den 24 Invaliditätsfällen je 3 auf Maschinenfabriken mit Eisengießerei, Papierfabriken, je 2 auf Brauereien, Baumwollenspinnereien, Schneidemühlen, je einer auf einen combinirten Mahl-, Schneide- und Bohnmühlenbetrieb, eine Landwirthschaft, Möbelfabrik, Zimmererei mit Schneiderei, chemische Fabrik mit Glasfabrikation, Tabakfabrik, Stahlblecherei mit Hammerwerk, Dampfmahlmühle, Buchdruckerei, Bau- und Schneiderei mit Schlosserei, Drahtzieherei und ein Puddel- und Walzwerk.

Marktpreise in Ramenz
am 13. Juni 1878.

höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis.	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo	7 50	7 35	Heu	50 Kilo	2 50
Korn	11 70	11 20	Stroh	1200 Pfd.	21 —
Weizen	8 60	8 40	Butter	1 Kilo	1 60
Gerste	7 30	7 20	Erbfen	50 „	10 50
Hafer	7 30	7 20	Kartoffeln	50 „	2 —
Heidekorn	11 18	11 5			
Hirse					

Zufuhr. Korn: 66 Sack. — Weizen: 27 Sack. — Gerste: 4 Sack. — Hafer: 30 Sack. — Heidekorn: 18 Sack. — Hirse: 6 Sack. — Erbsfen: 6 Sack. — Kartoffeln: 2 Sack.

Holz-Auktion auf herrschaftl. Reichsforst Rehier.
Montag, den 24. Juni c., von Vormittags 8 Uhr an, sollen nachbenannte Brennholz, als:

- 16 1/2 Raummeter erlen Scheitholz,
 - 486 „ „ kiefern „
 - 3,45 Wellenhundert hartes Reifig,
 - 101 „ „ do. kiefern „
 - 250 Raummeter kiefern Stoeholz,
- meistbietend gegen baare Zahlung und vor der Auktion noch bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Anfang im Schläge am **Scheerwege**, Fortsetzung im Heidelberg und Viehbusch. Reichenau, am 5. Juni 1878. Die Forstverwaltung. **Schneider.**

Vieh- und Inventarien-Auktion.

Betreffs Rückübergabe und neuerer Uebernahme des Rittergutes **Wachau** sollen **Donnerstag, den 20. Juni a. c.,** von Vormittags 9 Uhr an, im Gutsgehöfte daselbst **mehreres Kuh- und Zug-Vieh sowie überzählige Inventarien** an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. **Rittergut Wachau bei Radeberg.**
G. F. Kauls.

Ein junger **Mensch**, welcher Lust hat **Zwei Hausmädchen und 1 Ochsenknecht** Köpfer zu werden, kann sofort antreten können zum 1. Juli Stellung bekommen. in der Töpfererei von **J. G. Borsdorf.** Aust. ertheilt **G. Schütze,** Pulsnitz M. S.

Trunkwahnsinn, sowie Trunksucht heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, **Th. Konekly,** Droguen- u. Kräuter-Handlung in Berlin N., Bernauerstraße 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Atteste beweisen.

Für 1. August oder auch später wird nach Dresden ein gewandtes, zuverlässiges Mädchen gesucht, welches im Kochen und Plätten etwas Bescheid weiß. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Logis** ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen. **Pulsnitz, Schlegelgasse 233 C.**

Eine freundliche **Oberstube** nebst Kammer und Küche ist sofort oder Michaelis zu vermieten. **Auguste verw. Gänz,** Langegasse Nr. 12.

Zugelaufen ist ein kleiner schwarzer Hund mit Nr. 17 am Halsband. Abg. gegen Erstattung der Insektionsgeb. und Futterkosten Schlegelgasse Nr. 222.

Ein wachsender **Nettenhund** wird zu kaufen gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Quittung.
Für den abgebrannten Häcker Dömmel in Reichenbach sind eingegangen: 3 Mark von Herrn Töpfermstr. **Thill** in Königsbrück. Weitere Liebesgaben werden dankbar entgegengenommen von der Exped. dieses Blattes.

Landständische Bank.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthgegenständen, Werthpapieren betr.

Die unterzeichnete Bank übernimmt von hier und von auswärts Werthgegenstände, Werthpapiere in verschlossenen, versiegelten Paketen zur Aufbewahrung ohne Verwaltung und in offenen Depôts zur Aufbewahrung mit Verwaltung, auf längere und auf kürzere Zeit, z. B. für die Dauer einer Reise, zu den in dem Regulativ, wovon Exemplare hier, nach auswärts brieflich, zu erlangen sind, angegebenen Bedingungen. Bei den ihr zur Aufbewahrung und Verwaltung übergebenen Werthpapieren unterzieht sich die Bank nach Wunsch der Ueberwachung und Controle der Verloofungen, der Einziehung ausgeloster Papiere und fälliger Zinscoupons, der Wiederanlage flüssiger Gelder, sowie aller sonstigen im Interesse des Besitzers erforderlichen Besorgungen.

Bauzen, den 12. Juni 1878.

Die Landständische Bank der Sächs. Oberlausitz zu Bauzen.

Augenarzt Dr. A. Weller v. Dresden (Prager Str. 31) ist (auch für Gehör- u. Halsleidende) **Dienstag, d. 25. Juni, Nachm. 1-4 Uhr** in **Pulsnitz** (Grauer Wolf) zu sprechen. — (Auch künstliche Augen.)

Für das mit dem 1. Juli cr. beginnende neue Quartal empfehlen wir Allen, welche eine unabhängige, entschieden liberale, sorgfältig redigirte Berliner Zeitung lesen wollen, zum Abonnement die

Berliner Bürger-Zeitung

Erscheint wöchentlich 6 Mal
in 1½-2 Bogen
größten Folioformats.

mit der Gratisbeilage:
Sonntagsruhe,
Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung.

Abonnementspreis:
pro Quartal **Mark 4.50**
pro Monat **1.50**
bei allen Postanstalten.

Das stete Bemühen, ihren Abonnenten immer das Neueste in der Politik sowohl, als auch in allen anderen wichtigen Fragen in kurzer aber übersichtlicher, leicht faßlicher Form zu bieten, hat allseitige Anerkennung gefunden und der Zeitung seit ihrem 14-jährigen Bestehen nicht nur einen zahlreichen fort und fort zunehmenden Leserkreis, sondern auch eine geachtete Stellung in der deutschen Zeitungspreffe erworben.

Das von D. v. Veitner redigirte Feuilleton, sowie die „Sonntagsruhe“ bringen außer anziehenden Skizzen und Biographien höchst spannende Original-Romane und Novellen beliebter Erzähler. Zum Abdruck gelangen demnächst:

„Im Sturmwind des Socialismus“

„Das Glück des Bagabunden“

von **Max Kreber,**

von **F. Meister**

und ein größerer Roman „Die Vandoir-Kabale“ aus dem Englischen von Grenville Murray, in autorisirter Uebersetzung von S. Lobedan, deren Anfänge s. Z. alle neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis u. franco nachgeliefert erhalten.

finden durch die „Berliner Bürger-Zeitung“ wegen ihres ausgedehnten Leserkreises wirksamste Verbreitung; die Insertionsgebühren betragen pro 5gepaltene Petitzeile 40 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung. bitten wir baldgest. aufzugeben, da wir sonst nicht für pünktliche Lieferung der Zeitung vom 1. Juli ab einstehen können. — Probenummern stehen gratis und franco zur Verfügung.

Berlin SW., Schützenstraße 68.

Expedition der „Berliner Bürger-Zeitung“.

Grasauction.

Montag, den 24. Juni 1878,
soll an Ort und Stelle, von früh 8 Uhr an, die Grasnutzung auf der

Röderwiese

parcellenweise gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Ohorn, den 17. Juni 1878.

Die Forstverwaltung.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in Thiemendorf bei der Hartbachmühle gelegenes, zweistöckige Wohnhaus mit Feld und Wiese frei zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer daselbst.

Ernst Rehner.

Feinstes Blau, zu feiner Wäsche, sehr billig;

Wohlschmeckenden Kaffee, in mehreren Sorten;

Den so beliebten **Schwabischen Gesundheitskaffee,** ganz frisch;

Ausverkauf von Syrup in 2 Sorten bei

Bruno Sieber.

Ungarische Schafkäsechen,

Pa. Emmenthaler Käse,

- Limburger do.

- Parmesan do.

Gothaer Cervelatwurst,

russ. Sardinen,

Brab. Sardellen,

Brisslinge

empfehlen

Alwin Endser.

Er. Maj. König Albert,

Ihre = Königin Carola,

Delfarbendruckbilder, Größe 40 Ctm. br.

55 Ctm. lang. **2 Bilder für 6 Mk.,**

complett zum Aufhängen in Holzgoldleisten-Rahmen, empfiehlt

Robert Lindenkreuz,

Buchbinder an der Kirche.

Einige Scheffel gute Speisekartoffeln

sind zu verkaufen Schloßgasse Nr. 39.



Extrasüge.

Wegen des Dresdner Jahrmarkts verkehrt

Montag, den 24. Juni 1878,

früh ein Extrasug von Kamenz nach Dresden und Nachts ein solcher zurück. Der Frühzug verläßt **Pulsnitz 4.56**, hält an allen Zwischen-Stationen und kommt in Dresden-N. 6.13 an, der Nachzug fährt in Arnsdorf 12.10 im Anschlusse des **Dresden-N. Abends 11.15** verlassenden schlesischen Zugs (der in Klotzsche nicht hält) ab und trifft in **Pulsnitz 12.35** ein, hält auch in Bischoheim. Beide Züge führen die IV. Wagenklasse von Kamenz nach Dresden und zurück.

Rgl. Staatsbahn-Betriebs-Oberinspektion zu Dresden-N.

Rechnung über den Reservefond der Sparcasse 1877.

Einnahme.

Bestand am 1. Januar 1877:	47558 M 69 S
Zuwachs des Reingewinns v. 1876 nach 1/2 mit:	1742 " 48 "
Zinsen von 49200 M à 4% p. 1877:	1968 " " "
" vom Sparcassenbuch Nr. 8002	2 " 88 "
	Sa. 51272 M 05 S

Ausgabe.

An die Stadtcaffe Zinsen:	1968 M " S
Saldo zum Vortrag:	49304 " 05 "
	Sa. 51272 M 05 S

Dieser Saldo besteht in:

Werthpapieren:	49200 M " S
Sparcassenbuch Nr. 8002:	88 " 88 "
Baarer Münze:	15 " 17 "
	49304 M 05 S

Pulsnitz, am 17. Juni 1878.

Die Verwaltung:

A. Bauerfachs. **Albert Hauße.**

Druckfehler-Berichtigung aus voriger Nummer, den Sparcassen-Auszug betreffend: muß es beim Gewinn-Conto unter Nr. 4 heißen: Capitalabgang von dem statt „oder“ Passiva; sowie beim Verlust-Conto unter Nr. 6: Zinsen an den statt „und“ Reservefond.

Holzauction.

Auf Ohorner Forstreviere sollen an Ort und Stelle

Dienstag, den 25. Juni 1878, von früh 8 Uhr an, 28 km. weiche Scheite, im Steinhügel, Steinberge und Kirre, 6 Wellenhundert hartes Reifsig, Abthlg. 5, 7, 8 und 12, 60 weiches " unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft an der Taubenbrücke im Schweinegrunde.

Ohorn, den 17. Juni 1878.

Die Forstverwaltung.

Rathsteller Pulsnitz.

Heute, **Mittwoch, den 19. Juni, Schlachtfest,** von früh 9 Uhr an Wellfleisch, Mittags irische Grütze- und Blutwurst, Abends Bratwurst und Schweinsknöchel. Hierzu ladet ergebenst ein

W. D. Siebher.

NB. Trichinenfrei!!

Zum Bogelschießen

und Plinzenschmaus,

Sonntag, den 23. Juni, in der Schänke zum grünen Baum in Ohorn am Süddelsberge, wobei die 2 besten Schützen Prämien erhalten, ladet freundlichst ein

Florian Schöne.

Zum Bogelschießen

mit Schnepfern,

nächsten **Sonntag, den 23. Juni,** wobei Nachmittags Concert stattfindet, ladet freundlichst ein

Niedersteina. **Alfred Kluge.**

Restaurant Augustusberg.

Zur Nachfeier der silbernen Hochzeit Ihrer Maj. **Donnerstag, d. 30. d. M.,** Concert, Abends große Beleuchtung. Hochachtungsvoll **Ferd. Bürger.**

Münchener Löwenbräu

empfehlen

Müller's Restauration in Pulsnitz.

Militär-Fener-Versicherung.

Die halbjährigen Beiträge sind bis zum 1. Juli zu entrichten.

August Rosenkranz, Localvorstand.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich eine **Produktverlage** von der Grünmühlmühle angenommen habe, und verkaufe das Pfd. zu 8 1/2 S.

Friedrich Baumann,

Stellmachermstr., Pulsnitz M.-S.

Künftigen Freitag **frisches Rostfleisch und Würstchen** in der Rostschlachtereij zu Ohorn.

Reine Roggenkleie

empfehlen billigst

E. Näger, am Bahnhof.

Alle nach Pfandschein verfallenen Pfänder, welche nicht bis 5. Juli a. c. eingelöst oder prolongirt sind, gelangen den **11. Juli,** Vorm. 10 Uhr, im Hofe des Herrn **H. Cunradi** zur Auktion.

E. Fröde.

Den kommenden Sonnabend, Nachmittags 5 Uhr, wird bei **Gottbold Schäfer** in Obersteina ein fettes **Schwein** verpundet; das Pfd. Fleisch kostet 50 S, Wurst und Schmeer 60.

Kunkelrüben, Rotherüben und Kraut-Pflanzen stehen zum Verkauf in der **Gärtnerei** zu Ohorn.

Ein Stück **Feld,** von einem halben Scheffel, ist zu verkaufen

bei **Bruno Sieber** am Neumarkt 31.

Abonnements - Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des Pulsnitzer-Königsbrücker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem mit dem 1. Juli 1878 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein, und bittet, die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet, in unseren Expeditionen in Pulsnitz und Königsbrück oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal, auch bei der Post, 1 Mark 25 Pf. Annoncen, welche in den beiden Gerichtsamtsbezirken die weiteste Verbreitung finden, werden die gespaltene Corpuszeile mit 10 Pf. berechnet. Einem recht zahlreichen Abonnement sieht ergebenst entgegen

die Expedition des Amtsblattes.